

sen wurde. W. erhielt 1916 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens, 1934 das große Ehrenzeichen mit dem Stern sowie 1936 das Großkreuz des österr. Verdienstordens.

*L.: Ehrenbuch der Inhaber ... des österr. Verdienstordens, 1936; L. Steinwender, Christus im Konzentrationslager, 1946, s. Reg.; E. Fein – K. Flanner, Rot-weiß-rot in Buchenwald, 1987, s. Reg.; Erzählte Geschichte 2, 1992; H. Wohnout, Regierungsdiktatur oder Ständeparlament?, 1993, s. Reg.; D. A. Hackett, Der Buchenwald-Report, 1996; W. Winterstein, „Anmerkung: Prominent“. Die Geschichte der Fam. W. 1867–1945, 2008, s. Reg.*

(M.-Th. Amborn)

**Winterstein** Simon Frh. von, Unternehmer und Politiker. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 16. 12. 1819; gest. Vöslau (Bad Vöslau, NÖ), 10. 6. 1883 (begraben: Wien); mos. – Sohn von Leopold Joachim, Chaim Löb Winterstein (geb. Ledec, Böhmen / Ledec nad Sázavou, CZ, 4. 2. 1791; gest. Prag, 29. 5. 1833), der Familiant der Herrschaft Ledec war, aber als Goldschmied und zuletzt Vorsteher der Goldarbeiterzunft in Prag lebte, und der vermutl. ebenfalls aus Ledec stammenden Sara Winterstein, geb. Morawitz (ca. 1790–1838), Vater von Friedrich Frh. v. W. (s. u.); unverheiratet. – W. kam bereits in jungen Jahren nach Wien und trat zu Beginn der 1840er-Jahre als Geschäftsführer in die Dienste des Wr. Großhandlungshauses Adolf v. Wertheimstein. 1851 wurde er Ges. der von Ludwig Weindlmayer begründeten Komm.- und Speditionsfa. Weindlmayer & Winterstein, durch die er in engen geschäftl. Kontakt mit der k. k. priv. K. Ferdinands-Nordbahn und zum Haus Rothschild kam. 1856 trennten sich die beiden Ges. und W. übernahm das Wr. Speditions-Bureau der Nordbahn, zugleich begann er sich in der Wr. HGK zu engag. und wurde letztl. 1866 deren Präs. 1862 wechselte er in die Dion. der Nordbahn und in jene der Credit-Anstalt. Er gehörte beiden Institutionen bis kurz vor seinem Tod an. 1861–69 war er als Vertreter der HGK Mitgl. des AH, 1869 wurde er als zweiter Jude zum lebenslängl. Mitgl. des HH ernannt. W. galt als ausgewiesener Experte in finanziellen und nationalökonom. Fragen und wurde während seiner polit. Karriere in fast alle entsprechenden Komm. berufen; v. a. als Mitgl. der Staatsschulden-Komm. war er Berater der österr. Regierung. Er erhielt 1867 das Ritterkreuz, 1878 das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens und wurde 1869 in den Ritter- sowie 1874 in den Frh.stand erhoben. Sein (1869 adoptierter) Sohn, der Beamte Dr. iur. **Friedrich Frh. v. W.**, ursprüngl. Geiringer-

W. bzw. Geyringer-W., ab 1870 Ritter v. Geiringer-W., 1893–95 Frh. v. Geiringer-W. (geb. Wien, 24. 9. 1846; gest. ebd., 14. 3. 1923; mos., ab 1883 röm.-kath.), stammte aus einer Beziehung mit Eleonore Geiringer, geb. Schacherl (ca. 1810–1860), der Ehefrau des Ölfabrikanten Moriz Geiringer. Er war mit Gabriele Freifrau v. W., geb. v. Joelson, verheiratet. Friedrich W. trat in den Staatsdienst, stieg im Finanzmin. bis zum Sektionschef auf und bekleidete darüber hinaus 1900–10 den Posten eines Vizegouverneurs der Österr.-ung. Bank. Er erhielt 1891 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

*L.: Die Presse, NFP (Abendbl.), NWT, 11. (Abendbl.), 13. (Parte), Wr. Allg. Ztg., 11., 12., Morgen-Post, 12., 13. 6. 1883; Adlgasser; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Universal Jew. Enc.; Wininger; Wurzbach; Allg. Ztg. des Judentums 47, 1883, S. 425f.; Die Neuzeit 23, 1883, S. 226f.; C. S. Grünfeld, Berühmte Männer und Frauen, 1886 (m. B.); D. Spitzer, Wr. Spaziergänge I, ed. M. Kalbeck – O. E. Deutsch, 1912, S. 252ff.; K. Drewes, Jüd. Adel, 2013, S. 191; Herald.-Genealog. Ges. Adels, HHStA, IKG, WStLA, alle Wien; Národní archiv, Praha, CZ; Digitalizované pobytové přihlášky pražského policejního ředitelství (konskripce) (online, Zugriff 19. 1. 2020). – Friedrich v. W.: NFP, 17. 3. 1923; G. Gaugusch, Wer einmal war. A-K, 2011, S. 861.*

(G. Gaugusch)

**Wiplinger** Anton Frh. von, Admiral. Geb. Graz (Stmk.), 14. 12. 1830; gest. Pola, Istrien (Pula, HR), 3. 3. 1896; röm.-kath. – Sohn des Gen.kriegskommissars Joseph Ritter v. W. (gest. Graz, 21. 11. 1871); ledig. – W. trat nach dem Besuch der Normalschule 1844 als Rgt.kadett im IR Nr. 18 in die Armee ein und wurde 1847 der Kriegsmarine zur prov. Dienstleistung zugeteilt. 1848 effektiver Marinekadett, nahm er auf der Fregatte „Bellona“ und der Korvette „Adria“ an der Blockade von Venedig teil; 1849 Fregattenfähnrich, 1850 Linienschiffsfähnrich. 1851 führte ihn eine Instruktions- und Ausbildungsreise nach Madeira, Lissabon und Westindien. 1853 zum Fregattenlt. ernannt, unterrichtete er kurzfristig als Prof. für Schiffahrtskde. und Manöverlehre an der Marineakad. in Barcola bei Triest. Ab 1854 folgten diverse Einschiffungen auf der Korvette „Titania“, der Brigg „Montecuccoli“ und der Korvette „Minerva“. 1855 zum Linienschiffst. befördert, reiste W. auf der Schraubenfregatte „Radetzky“ nach England. Aufgrund seiner techn. Begabung übernahm er 1857 zunächst das Marine-Oberkmdo. in Mailand (techn. Sektion) und noch im selben Jahr die Hafenedmiralate in Triest und Pola. 1858 kommandierte er das Seearsenal in Pola und rückte zum Gesamtdetailoff. auf